

Aktives Kostenmanagement – Sicherheit in ungewissen Zeiten

Dr. Rudi Eder, Januar 2021

Das Virus bremst

Vor neun Monaten verfasste ich den ersten Beitrag in den Impulsen mit Bezug auf die Corona-Krise. Damals ging ich davon aus, dass es mit der ersten Welle überwunden sein würde.

Noch größere Teile der Wirtschaft wurden mittlerweile heruntergefahren. Die Lieferketten im produzierenden Gewerbe der Branchen Automotive, Maschinenbau, Elektronik und Chemie stehen, einzelne Lieferanten sind aber nach wie vor in Mitleidenschaft gezogen. Daneben leiden der Einzelhandel und das Gastgewerbe gewaltig.

Nach einer Erholung im Sommer stagniert die Erwerbslosenquote bzw. steigt sogar wieder.

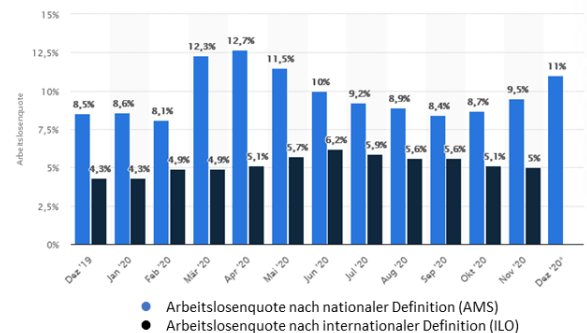


Abb.: Arbeitslosenquote Österreich (Quelle: Statista)

Ungewisse Zeiten



Abb.: Arbeitslos oder in Kurzarbeit Deutschland

Addieren wir die Anteile an Erwerbslosigkeit und Kurzarbeit, zeigt sich ein ähnliches Bild mit dem bekannten Anstieg im März und April. Hier wird aber deutlich, dass der Anteil der ‚nicht Beschäftigten‘ seit Oktober stagniert – und doppelt so hoch ist als in der Vor-Corona-Zeit.

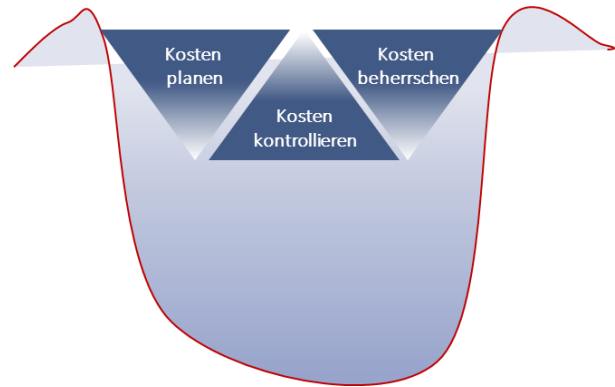
Steigende Anmeldungen zur Kurzarbeit im November und Dezember könnten eine Indikation sein, dass wir die Krise noch nicht überwunden haben. Längere Shutdowns könnten zu einer Belastung bis weit in das Jahr 2021 hinein führen. Andererseits erwarten die Wirtschaftsinstitute eine positive Entwicklung.

Sicher ist derzeit nur eins: Wir befinden uns in einer Phase der Ungewissheit. Was können Unternehmen aber selbst tun, um die kommenden Monate zu meistern?

Kosten beherrschen

Es gilt, den Graben von Beginn bis zum Ende der Krise zu überbrücken. Dass dieser breiter sein wird, als wir dachten, ist leider Gewissheit geworden. Darum sind nun mehr die Eigenschaften von Langstrecklern gefordert als reine Sprintqualitäten.

Das A und O in längeren Krisen ist die Kostenbeherrschung. Entscheidend sind besonders die Fixkosten. Bei verringerten Umsätzen werden sie zur Belastung für das Ergebnis und zur Last für das Unternehmen.



Kostenmanagement ist beides: Kontrolle und Steuerung. Bevor wir kontrollieren können, müssen wir aber festgelegt haben, wieviel das Unternehmen wofür ausgeben kann. Dazu sind eine fundierte Analyse und Planung nötig. Aus der Analyse ergeben sich Möglichkeiten zur Kostensenkung, aber auch die Einsicht, welche Ausgaben notwendig sind. Die Planung erfolgt am besten auf monatlicher Basis und mindestens für den Zeitraum der erwarteten Corona-Auswirkungen. Erst wenn diese Prozessschritte Analyse – Planung - Kontrolle richtig implementiert sind, kann von Kostenmanagement gesprochen werden.

Geförderte Beratung

In Deutschland ermöglicht es die BAFA mittelständischen Unternehmen, eine geförderte Unternehmensberatung in Anspruch zu nehmen. Die Beratung zum Kostenmanagement ist in der wirtschaftlichen Basisberatung enthalten. Die erstattet je nach Beratungsziel zwischen 50 und 90% der Beratungskosten an das Unternehmen.

In Österreich bietet die WKO für Beratungen einen Zuschuss zwischen 50 und 100% an.

Eine Beratung dauert nur wenige Tage und muss konkrete Maßnahmen vorschlagen.



Bundesamt
für Wirtschaft und
Ausfuhrkontrolle



Die CONSENZUM Managementberatung hat eine Kernkompetenz im Turnaround-Management. Aktives Kostenmanagement spielt dabei eine zentrale Rolle. Wir erfüllen die BAFA-Zulassungskriterien und unterstützen Unternehmen bei der Beantragung der geförderten Beratungsleistungen.

Dr. Rudi Eder

CONSENZUM - Managementberatung

eder@consenzum.de | www.consenzum.de

Vertriebsentwicklung – Strategieentwicklung – Prozessoptimierung – Unternehmensnachfolge
